

Für eine starke Panzertruppe

Das Referendum gegen die WEA ist gescheitert, womit die WEA per 1. Januar 2018 umgesetzt werden kann. Damit allerdings auch mit der WEA eine robuste Verteidigungsfähigkeit aufrechterhalten werden und die Armee ihren Primärauftrag zur Verteidigung von Land und Leuten weiterhin wahrnehmen kann, müssen die personelle Alimentierung der Kampfseinheiten und der Erhalt bzw. die Modernisierung der bestehenden Hauptkampfsysteme sowie der jährliche Ausgabeplafond von 5 Milliarden garantiert werden.

STELLUNGNAHME DER OG PANZER ZUR WEA – HPTM STEFAN BÜHLER, CHEF THINK TANK OG PANZER

Die OG Panzer unterstützt die WEA. Mit der (Wieder-)Einführung einer Mobilmachungsorganisation, der Schaffung von Bereitschaftstruppen, der vollständigen Ausrüstung, einer besseren praktischen Ausbildung der Kader und einem jährlichen Ausgabenplafond von 5 Milliarden wird die Armee den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen angepasst.

Panzer = robuste Waffe

Die Auswertung aktueller Konflikte weltweit zeigt eine eindeutige Tendenz: Ohne Schutz, präzises Feuer und Mobilität lässt sich keine Entscheidung herbeiführen. Genau das sind die Kernkompetenzen der Panzertruppe!

Die Panzertruppe ist mit der Artillerie das robuste Mittel der Armee und damit ein Schlüsselement in der Landesverteidigung.

Mit der WEA wird die Anzahl Panzerbataillone (6) und Aufklärungsbataillone (4) nicht verändert; die Panzertruppe wird zusätzlich mit einem neuen Panzersappeurbataillon verstärkt. Die Organisation der Bataillone steht allerdings noch nicht fest.

De facto ergäbe sich Abbau

Die aktuelle Planung sieht vor, die Aufklärungs- und Führungsunterstützungsbataillone mit zusätzlichen Infanterie- bzw. Schutzkompanien zu verstärken, auf der anderen Seite soll aber aus jedem Panzerbataillon jeweils eine Kampfkompanie entfernt werden, was *de facto* die Auflösung von zwei Panzergrenadier- und vier Panzerkompanien bedeuten würde.

Es ist zwar vorgesehen, die Panzerbataillone ab 2022 wieder mit einer neuen Panzergrenadierkompanie (radgestützt) zu verstärken, die Auflösung der bestehenden Kompanien würde aber zu einem unnötigen Verlust von Kadern und Wissen führen.



OG Panzer: «Der Panzer ist das robuste Mittel der Armee und der Landesverteidigung.»

Die OG Panzer fordert daher, dass keine Kampfkompanien in den Panzerbataillonen aufgelöst werden und die aktuelle Gliederung beibehalten wird.

In die Jahre gekommen

Dieser geplante Kapazitätsabbau, der die «robusten» Mittel der Armee um 25% reduziert, lässt sich nämlich weder taktisch/operativ noch finanziell oder personell begründen. Weiter gilt es nun, die allmählich in die Jahre gekommenen Haupt-

kampfsysteme Panzer 87 (1987), Schützenpanzer 2000 (2000), Schützenpanzer M113 (1963/1964), Panzerjäger TOW (1990), Radschützenpanzer 93 (1993) mittels (intelligenten) Kampfwertsteigerungsprogrammen oder Ersatzbeschaffungen mit einem Planungshorizont 2020 zu erneuern und dem aktuellen Stand der Technik anzupassen.

Die OG Panzer wird sich auch in Zukunft für eine starke Panzertruppe in der Schweizer Armee einsetzen. 